

## Resolution gegen das Freisetzen von Mauereidechsen (*Podarcis muralis* s.l.),

die im Rahmen der Bautätigkeit zu „Stuttgart 21“ und anderen Vorhaben gefangen werden, wenn sich durch deren Freisetzung

- eine Gefährdung anderer besonders bzw. streng geschützter Eidechsenarten,
- eine genetische Vermischung verwandter Taxa,
- eine inter- und intraspezifische Infektionsübertragung,
- oder eine Schädigung einer Biozönose

ergeben könnte.

**Begründung:** Zum gegenwärtigen Zeitpunkt gibt es starke Indizien für eine Konkurrenzsituation zwischen allochthonen Mauereidechsen (*Podarcis muralis* s.l.) und der heimischen Zauneidechse (*Lacerta agilis*). Bei einem Zusammentreffen von *Podarcis muralis* s.l. und Zauneidechsen erweisen sich *Podarcis muralis* s.l. oftmals als die durchsetzungsstärkeren Tiere und scheinen die Zauneidechse zu verdrängen (vgl. MÜNCH 2001, MOLE 2008, SCHULTE 2009, DEICHSEL & ANSERMET 2012, HEYM et al. 2013). Der wissenschaftliche Beweis für diese Konkurrenzsituation steht mangels langfristiger oder experimenteller Untersuchungen noch aus (vgl. HEYM et al. 2013). Dieser Mangel muss als ein Untersuchungsdefizit gewertet werden und kann keinesfalls als ein Argument für ein Auswildern von Mauereidechsen - unabhängig welcher genetischen Linie - in Zauneidechsenlebensräume herangezogen werden.

Eine Verdrängung von Zauneidechsen durch Freisetzen von Mauereidechsen verbietet sich auch aus ethischen Gründen. Aus einer Verdrängung resultieren zwangsläufig der Tod von Zauneidechsen und der Verlust oder Teilverlust der Populationen. Entweder ist der Lebensraum, in den die Tiere „hypothetisch“ abwandern könnten, ungeeignet und die Tiere sterben oder aber es handelt sich um einen geeigneten Lebensraum, der bereits von Zauneidechsen besiedelt ist. Geeignete Lebensräume sind unter natürlichen Bedingungen nicht eidechsenfrei! In diesem Fall würde durch die Neankömmlinge Druck auf die bereits etablierte Population ausgeübt. Die abwandernden Zauneidechsen könnten, so sie nicht dem intraspezifischen Druck unterliegen und sterben, nur die Nischen von anderen Eidechsen erobern. Diese würden dann gleichfalls mit den beschriebenen Konsequenzen verdrängt werden. Zu berücksichtigen ist, dass Eidechsen im neuen Lebensraum ihre Versteckplätze noch nicht kennen und somit leichter zur Beute werden. Wobei Mauereidechsen vermutlich aufgrund ihrer Bindung an Ritzen und Nischen besser mit dem Fangdruck z. B. durch Hauskatzen zurechtkommen als Zauneidechsen. Bei einem syntopen Vorkommen beider Arten

### Impressum

Amphibien/Reptilien-Biotop-Schutz Baden-Württemberg e.V.  
Vereinsregister: VR 260 623 beim Amtsgericht Freiburg i. Br.  
Sitz des Vereins (Gerichtsstand): Offenburg  
Kuhläger 20  
77654 Offenburg  
[info@herpetofauna-bw.de](mailto:info@herpetofauna-bw.de)  
[www.herpetofauna-bw.de](http://www.herpetofauna-bw.de)

Gleichberechtigter Vorstand: Hubert Laufer  
Gleichberechtigter Vorstand: Alexander Pieh  
Gleichberechtigter Vorstand: Andre Schmid  
Schriftleiter: Helmut Genthner  
Kassenwart: Dietmar Bidlingmaier  
Social Media:  Herpetofauna-BW auf Facebook  
Veröffentlicht am 09. Februar 2020

gerät die Zauneidechse so schnell ins Hintertreffen (unpubl. Beobachtung am Lemberg [Feuerbach] durch Alexander Pieh). Die Folgen solch einer Biomanipulation sind nicht absehbar und somit abzulehnen.

Ein Freisetzen von Mauereidechsen in einen bisher von Mauereidechsen freien, naturnahen Raum würde die Biozönose in dem Gebiet beeinflussen. Außer den bereits angesprochenen Eidechsenvorkommen wären bspw. diverse Nahrungstiere betroffen. Viele der Nahrungstiere gehören zu geschützten Arten (Heuschrecken, Ameisenlöwen, Wildbienen etc.) und würden einem neuen Prädator strategielos gegenüber stehen. Andererseits reagieren natürliche (bspw. Turmfalken) und auch urbane Prädatoren (Hauskatzen) mit einer Spezialisierung auf ein neues oder zusätzliches Angebot, wie es durch ein Freisetzen von Eidechsen entsteht, weil sie leichter an die Beute kommen.

Unzweifelhaft ist, dass mit dem Verbringen der Eidechsen Krankheiten und Parasitosen - mit unabsehbaren Folgen für die bodenständigen Eidechsen - eingeschleppt werden können. So ist nach Auskünften der Reptilien-Auffangstation München (AG ARK in der DGHT) die Einschleppung von Parasiten wie Kokzidien und Kryptosporidien denkbar, ebenso sicherlich die mikrobieller Erreger. Eine besondere Bedeutung kommt allochthonen Mauereidechsen als Vektor bei der Verbreitung von gleichfalls allochthonen Borellioseerregern zu (RICHTER & MATUSCHKA 2006).

Gegenwärtig breiten sich Mischpopulationen von Mauereidechsen an verschiedenen Standorten aus. So ist entlang des Oberrheingrabens in Baden-Württemberg bereits eine weiträumige Hybridisierung zwischen heimischen Mauereidechsen und vier italienischen Linien (Südalpen, Toskana, Romagna, Venetien) sowie der westfranzösischen Linie nachgewiesen. Hier droht die Auslöschung der autochthonen Mauereidechsen (*Podarcis muralis bronngiardii*) (SCHULTE et al. 2012). Es ist Sorge zu tragen, dass keine weiteren allochthonen Eidechsen nach Deutschland mit der Bahn oder per LKW verfrachtet oder „Urlaubsmitbringsel“ ausgesetzt werden. Besonders gut ist eine Ausbreitung von gebietsfremden Mauereidechsen für den Raum Stuttgart dokumentiert (DEICHSEL et al. 2011a, b). Absehbar wird auch dies zu Konflikten mit dem Schutz der autochthonen Mauereidechsen führen. Es droht der Verlust der genetischen Authentizität der einheimischen Mauereidechse. Eine weitere Gründung von Mischpopulationen durch Umsiedlung würde dem Vorschub leisten. Allochthone Mauereidechsen und Tiere aus Mischpopulationen dürfen daher nicht in die freie Natur, schon gar nicht in die Lebensräume autochthoner Mauereidechsen, entlassen werden (vgl. LAUFER 2014).

**Daher:** Jegliche Freisetzungen allochthoner Mauereidechsen oder Mischformen von Mauereidechsen in die freie Natur oder die Förderung solcher Populationen sind sowohl aus fachlicher Sicht wie auch aus ethischen Überlegungen strikt abzulehnen.

## Impressum

Amphibien/Reptilien-Biotop-Schutz Baden-Württemberg e.V.  
Vereinsregister: VR 260 623 beim Amtsgericht Freiburg i. Br.  
Sitz des Vereins (Gerichtsstand): Offenburg  
Kuhläger 20  
77654 Offenburg  
[info@herpetofauna-bw.de](mailto:info@herpetofauna-bw.de)  
[www.herpetofauna-bw.de](http://www.herpetofauna-bw.de)

Gleichberechtigter Vorstand: Hubert Laufer  
Gleichberechtigter Vorstand: Alexander Pieh  
Gleichberechtigter Vorstand: Andre Schmid  
Schriftleiter: Helmut Genthner  
Kassenwart: Dietmar Bidlingmaier  
Social Media:  Herpetofauna-BW auf Facebook  
Veröffentlicht am 09. Februar 2020

Der ABS ist gerne bereit, beratend an einer konstruktiven und tierverträglichen Lösung der bestehenden Mauereidechsenproblematik mitzuwirken.

Der ABS dankt folgenden Personen für Anregungen und kritische Kommentare: Dr. Markus Bauer, Dr. Guntram Deichsel, Arno Geiger, Dr. Axel Kwet, Dr. Nicolà Lutzmann, Dr. Wolf-Dietrich Paul, Richard Podlouky, Dr. Ulrich Schulte.

## Literatur

- DEICHSEL, G., LAUFER, H. & U. SCHULTE (2011): Alien Wall Lizards in Baden-Württemberg: Distribution, Population Sizes and Effects on Native Lizards – [www.lacerta.de](http://www.lacerta.de) (Stand: 2016).
- DEICHSEL, G., KWET, A. & A. CONSUL (2011): Verbreitung und genetische Herkunft verschiedener Formen der Mauereidechse (*Podarcis muralis*) in Stuttgart -Zeitschrift für Feldherpetologie 18: 181-19.
- DEICHSEL, G. & M. ANSERMET (2012): *Podarcis muralis* (Common Wall Lizard) Saurophagy. – Herpetological Review 43(3), 2012 p. 489.
- HEYM, A., DEICHSEL, G., HOCHKIRCH, A., VEITH, M. & U. SCHULTE (2013). Do introduced wall lizards (*Podarcis muralis*) cause niche shifts in a native sand lizard (*Lacerta agilis*) population? A case study from south-western Germany.- SALAMANDRA 49(2).
- LAUFER, H. (2014): Praxisorientierte Umsetzung des strengen Artenschutzes am Beispiel von Zaun- und Mauereidechsen. Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg – Band 77.
- MOLE, S. (2008): An Investigation into the Effects of the Western Green Lizard (*Lacerta bilineata*) and the Common Wall Lizard (*Podarcis muralis*) introduced onto Boscombe Cliffs, Dorset, U.K. B.Sc. thesis, Sparsholt College, Hampshire, Great Britain.
- MÜNCH, D. (2001): Gefährden allochthone Mauereidechsen autochthone Zaun- und Waldeidechsen-Populationen? – Dortmunder Beiträge zur Landeskunde (naturwiss. Mitt.), 35: 187-190.
- SCHULTE, U. (2009): Expansion einer allochthonen Mauereidechsen-Population bei Leipzig. – Jahresschrift für Feldherpetologie und Ichthyofaunistik Sachsen 11: 2-10.
- SCHULTE, U., VEITH, M. & A. HOCHKIRCH (2012): Rapid genetic assimilation of native wall lizard populations (*Podarcis muralis*) through extensive hybridization with introduced lineages. – Molecular Ecology 21: 4313-4326.
- RICHTER, D. & F-R. MATUSCHKA (2006): Perpetuation of the Lyme disease spirochete *Borrelia lusitaniae* by lizards. - Applied and Environmental Microbiology, Bd.72, S.4627.

## Impressum

Amphibien/Reptilien-Biotop-Schutz Baden-Württemberg e.V.  
Vereinsregister: VR 260 623 beim Amtsgericht Freiburg i. Br.  
Sitz des Vereins (Gerichtsstand): Offenburg  
Kuhläger 20  
77654 Offenburg  
[info@herpetofauna-bw.de](mailto:info@herpetofauna-bw.de)  
[www.herpetofauna-bw.de](http://www.herpetofauna-bw.de)

Gleichberechtigter Vorstand: Hubert Laufer  
Gleichberechtigter Vorstand: Alexander Pieh  
Gleichberechtigter Vorstand: Andre Schmid  
Schriftleiter: Helmut Genthner  
Kassenwart: Dietmar Bidlingmaier  
Social Media:  Herpetofauna-BW auf Facebook  
Veröffentlicht am 09. Februar 2020